

Wirkung von Kinaesthetics auf die Verminderung herausfordernden Verhaltens während der Unterstützung der Lebensaktivitäten bei demenzkranken Personen

Doktorandin

Andrea Renz MScN¹

SupervisorInnen

Univ.-Prof. Dr. Wilfried Schnepf²

Dr. André Fringer³

Dr. Virpi Hantikainen⁴

¹ Dozentin für Pflege und Pflegewissenschaft, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Fachbereich Gesundheit

² Fakultät für Gesundheit (Departement für Pflegewissenschaft) Lehrstuhl für familienorientierte und gemeindenahere Pflege Universität Witten/Herdecke

³ Projektleiter, Institut für Angewandte Pflegewissenschaft (IPW-FHS) Hochschule für Angewandte Wissenschaften St. Gallen

⁴ Projektleiterin, Institut für Angewandte Pflegewissenschaft (IPW-FHS) Hochschule für Angewandte Wissenschaften St. Gallen

Einleitung

Laut Prognosen werden im Jahr 2030 doppelt so viele Menschen an einer Demenz erkrankt sein wie heute. Für das Jahr 2050 erwartet man 300'000 Personen mit einer Demenz (Alzheimer-Schweizerische Alzheimervereinigung, 2010).

Im Verlauf einer Demenzerkrankung nehmen die kognitiven Fähigkeiten ab, und somit reduziert sich auch die Fähigkeit der verbalen Kommunikation. Nonverbale Verständigung bleibt weiterhin möglich. Die Kommunikation mit demenzkranken Menschen gestaltet sich positiv, wenn sie wahrnehmen, dass ihre Ausdrucksmöglichkeiten vom Gegenüber erfasst werden. Um die Kooperationsbereitschaft zu erhalten, ist es von grosser Wichtigkeit, diese nonverbalen Fähigkeiten zu fördern.

In der Betreuung von Personen mit Demenz kommt es bei der Unterstützung ihrer Lebensaktivitäten, beispielsweise während der Körperpflege, immer wieder zu herausfordernden Verhalten. Aggressives Verhalten scheint besonders häufig während der Körperpflege aufzutreten, da sich die demenzkranken Menschen in dieser Situation bedrängt fühlen (Jackson et al., 1997; Beck et al., 1998, zit. in Halek & Barholomeyczik, 2006, S. 46). Eine Untersuchung in einem Pflegeheim zeigte, dass 91% der Personen Hilfestellung bei der Körperpflege benötigen. Von dieser Personengruppe wurden 72% im Verlauf jeder Badesituation aggressiv (Hoefler, Rader, McKenzie, Lavelle & Stewart, 1997).

Mehrere Autoren beschreiben Zusammenhänge zwischen dem Verhalten von Pflegefachpersonen und dem Verhalten demenzkranker Personen. Dabei stehen die Kommunikations- und Interaktionsqualität im Mittelpunkt (Mickus et al. 2002; Skovdahl, Kihlgren & Kihlgren, 2003). In Bezug auf die Lebensaktivitäten und die Interaktion kann Kinaesthetics einen Lösungsansatz bieten. Hierbei geht es darum, durch gezielte, in der Situation angepasste Interaktion und Bewegungsunterstützung während der Lebensaktivitäten die Wahrnehmung zu fördern und somit auch Selbstkontrolle über das Geschehen zu ermöglichen (Suter, Marty-Teuber, Knobel & Marty-Teuber, 2010). Bis zum jetzigen Zeitpunkt gibt es keine Studien darüber, wie sich Kinaesthetics auf herausforderndes Verhalten während der Unterstützung der Lebensaktivitäten auswirkt.

Ziel

Das übergeordnete Ziel dieser Studie ist die Entwicklung eines Wirkungsmodells (Intervention, Kontext, Prozess und Outcome) zur Verminderung herausfordernden Verhaltens während der Unterstützung der Lebensaktivitäten bei demenzkranken Personen.

Das Forschungsprojekt gliedert sich in drei Phasen, die aufeinander aufbauen:

1. Die theoretische Grundlage und Evidenzlage zur Wirkungsweise von Kinaesthetics, die herausforderndes Verhalten demenzkranker Menschen während der Lebensaktivitäten vermindern könnte, ist beschrieben.
2. Komponenten der Kinaesthetics-Intervention und deren Zusammenhang mit der Wirkungsweise von Kinaesthetics werden definiert.
3. Aus den Ergebnissen wird ein Kinaesthetics-Wirkungsmodell für eine folgende kontrollierte Studie erarbeitet.

Methode

Die Vorgehensweise der Teilstudie orientiert sich an der Entwicklung und Evaluation einer komplexen Intervention entsprechend den Vorgaben des Medical Research Council. Diese Studie fokussiert sich auf die Phase 1 „Entwicklung“.

Die Vorgehensweise:

1. Ein integrativer Literaturreview
2. Fokusgruppeninterviews mit Pflegefachpersonen und Kinaesthetics-TrainerInnen
3. Beobachtungen der Pflegesituationen durchgeführt von a) Pflegefachpersonen und b) Kinaesthetics TrainerIn.

Die Studie wird in zwei Pflegezentren, welche auf die Betreuung demenzkranker Menschen spezialisiert sind durchgeführt.

Kooperation

Dieses Forschungsprojekt ist Teil des Forschungsprogramms des Instituts für Angewandte Pflegewissenschaft der FHS St. Gallen zum Schwerpunkt Bewegung/Kinaesthetics. Als Dissertationsprojekt an der Universität Witten/Herdecke DE wird es im Rahmen einer Kooperation mit der European Kinaesthetics Association, Kinaesthetics Schweiz durchgeführt.

Finanzierung

Die Finanzierung dieses Forschungsprojektes erfolgt durch die:

- Ebnet-Stiftung
- Schweizerische Alzheimervereinigung
- Schweizerischer Berufsverband Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner

Kontakt:

Andrea Renz MScN
Dozentin für Pflege und Pflegewissenschaft
Hochschule für Angewandte Wissenschaft
Rosenbergstrasse 59
9001 St.Gallen, Switzerland
Tel.: +41 71 226 15 08
Email.: andrea.renz@fhsg.ch